

Darstellendes Spiel

Schulinterner Arbeitsplan für die Jahrgänge 11- 13

Beschlussfassung vom 20.06.2018, überarbeitet nach FK vom 4.4.2019 und 16.12.2020

Vorwort

Der vorliegende schulinterne Arbeitsplan ist auf Grundlage des „Kerncurriculums für das Gymnasium- gymnasiale Oberstufe“, herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministeriums 2017 (im Folgenden als KC bezeichnet), entstanden. Er tritt mit Beginn des Schuljahres 2018/19 für den elften Jahrgang in Kraft.

Den detaillierten Ausführungen für die einzelnen Jahrgänge ist voranzustellen, dass laut KC der Unterricht im Fach Darstellendes Spiel als eine Probesthunde betrachtet wird, welche den Unterricht zu einem fortlaufenden Prozess werden lässt, in dem Theorie und Praxis eng miteinander verknüpft sind. Dabei wird dem Unterricht eine besondere Berücksichtigung von „Sozialformen wie Gruppen- und Projektarbeit“ (KC, S. 8) zugewiesen, welche die „Eigeninitiative, Mitwirkung, Mitbestimmung und (Selbst-)Verantwortlichkeit“ (KC, S. 8) der Schüler*innen unterstützt.

Daraus ergibt sich, dass die personalen Kompetenzen wie Identitätsbildung, Selbstständigkeit und Verantwortung, Selbstmotivation und Durchhaltevermögen (siehe KC, S. 18) und die Sozialkompetenzen wie Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Empathie und Einfühlungsvermögen und interkulturelle Kompetenz und Toleranz (siehe KC, S. 19) zu nahezu jeder Zeit des Unterrichts gestärkt werden und deshalb in den einzelnen Halbjahresmodulen nicht mehr explizit ausgewiesen werden.

Stellenwert des Faches im Rahmen des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Darstellendes Spiel am Gymnasium Bad Nenndorf leistet einen wichtigen Beitrag bei der Umsetzung der im Schulprogramm verankerten Leitgedanken.

Dabei ist besonders zu nennen, dass die Schüler*innen für **sich und andere Verantwortung übernehmen**, da im Fach Darstellendes Spiel häufig in Gruppen und in Projektformen gearbeitet wird. Die Schüler*innen lernen dabei, dass ein Projekt in Gruppenform nur dann zum Erfolg gelangt, wenn jeder/jede von Ihnen seinen/ihren Beitrag dazu leistet.

Ein wesentliches Ziel, das ebenfalls dem gesamten Bildungsgang zugrunde liegt, ist die Ausbildung eines **kritischen Denkens**, in diesem Fach zum Beispiel im Zusammenhang mit selbst erspielten Szenen und Szenenfolgen, die im Plenum besprochen und reflektiert werden. Aber auch im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung in Bezug auf bestehende Inszenierungen ist kritisches Denken erforderlich.

Bei der selbstständigen Entwicklung von Spielszenen und Szenenfolgen, der Umsetzung von bestehenden Dramentexten oder auch der Inszenierung von multimedialen Theaterformen sind die Schüler*innen dazu aufgefordert, ihre Sachkompetenz im Bereich Theater durch **Kreativität** umzusetzen. Diese hat im Fach Darstellendes Spiel einen besonderen Stellenwert, da durch das theatrale Agieren mit Spielpartner*innen, Requisiten, Bühnenformen und Publikum immer auch ein gewisses Maß an Kreativität erforderlich ist.

Jg. 11.1 Annäherung an das Theater – Darsteller*innen und Raum

Inhalte/Themen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Was ist Theater? Theater als Einrichtung, Kunstform und gesellschaftliches Ereignis</p> <p>Feedbackregeln</p> <p>Erkunden des Bühnenraums: Präsenz, Raum, Auftritt, Abgang, peripherer Blick, neutrale Haltung, Körperspannung, Neun-Punkte-Feld, Status</p> <p>Darsteller*innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Standbild, Standbildfilm, Freeze, Pantomime b) Stimme (Lautstärke, Geschwindigkeit, Modulation) <p>Theaterbesuch (optional im zweiten Halbjahr)</p>	<p>Reflexion theatraler Zeichen Soziale Kommunikation</p> <p>Feedback, Kritik und Rezension</p> <p>Theatrale Elemente und Verfahren – das theatrale Zeichensystem</p> <p>Theater im gesellschaftlichen Diskurs</p> <p>Theater als kulturelle Erfahrung und Phänomen Theater im gesellschaftlichen Diskurs</p>	<p>Theater als Interaktion zwischen theatral Handelnden erfassen, nutzen, sich damit auseinandersetzen Flüchtigkeit von Theater wahrnehmen, einschätzen, reflektieren</p> <p>Fachgerechtes und adressatenbezogenes Feedback formulieren, erläutern, begründen</p> <p>Raum und Raumkonzepte wahrnehmen, nutzen, entwickeln</p> <p>Präsentationsformen (Szene, Szenenfolge, Collage, Stück) erarbeiten, planen, gestalten</p> <p>Inszenierungsformen im Alltag (Sport, Politik, Medien) erfassen, einschätzen, überprüfen</p> <p>Zeitgenössisches Theater in seiner kulturellen Tradition erfassen, vergleichen, reflektieren Theater im Kontext aktueller gesellschaftlicher Ereignisse und Themen wahrnehmen, berücksichtigen, sich damit auseinandersetzen</p>
Klausur: Entwicklung und Reflexion eines Standbildes (SP2)		

Jg. 11.2 Theatrale Elemente in Verbindung mit einer Erarbeitung eines dramatischen Textes

Inhalte/Themen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Theatergeschichte- anhand ausgewählter Theaterformen wie z B. Theater der griechischen oder römischen Antike, Elisabethanisches Zeitalter, offene Dramenformen...</p> <p>Theatrale Elemente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Raum (Bühnenformen, Theater am anderen Ort), - Requisiten, - Zeit/Rhythmus - Akustik <p>Auszug aus einem Drama oder ein Minidrama in einer Gruppenarbeit inszenieren (optional Verknüpfung mit Theater am anderen Ort)</p>	<p>Theater als kulturelle Erfahrung und Phänomen</p> <p>Theatergeschichte und Theaterformen</p> <p>Theatrale Elemente und Verfahren- Das theatrale Zeichensystem</p> <p>Reflexion theatraler Zeichen</p> <p>Soziale Kommunikation</p> <p>Spielkonzepte</p> <p>Dramaturgische Strukturen</p>	<p>Zeitgenössisches Theater in seiner kulturellen Tradition erfassen, vergleichen und reflektieren</p> <p>Theorien und Programmatiken des Schauspiels erarbeiten, vergleichen, bewerten</p> <p>Historische Theaterformen erfassen, einordnen, Bezüge herstellen</p> <p>Bühnenformen erarbeiten, umsetzen, reflektieren</p> <p>Aufführungsort erfassen, auswählen, überprüfen</p> <p>Objekte, Requisiten und deren Funktion beschreiben, anwenden, begründen</p> <p>Musik, Ton, Klang erfassen, , einsetzen, entwerfen</p> <p>Theaterästhetische Mittel und ihre Wirkung beschreiben, analysieren bewerten</p> <p>Theater als Interaktion zwischen theatral Handelnden und Publikum wahrnehmen, einschätzen, überprüfen</p> <p>Dramatische Texte erarbeiten erschließen und gestalten</p> <p>Präsentationsformen erarbeiten, planen, gestalten</p>
<p>Klausur: Theoretisch- analytische Klausur wie zum Beispiel: Klausur mit Bezug zur Theatergeschichte; Analyse einer Szene inklusive der dazugehörigen theatralen Elemente; Verfassen eines Regiebuchs/differenzierter Regieanweisungen zu einer vorgegebenen Szene und Reflexion</p>		

Jg. 12.1 (bzw. 13.1): Figuren, Ensemble und Kompositionsmethoden

Inhalte/Themen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Figuren im Ensemble</p> <p>Auswahl* und Erschließung einer Textgrundlage (Figur und Rolle, Ensemble, Text, Subtext, Regieanweisung, Status)</p>	<p>Theatrale Elemente und Verfahren – das theatrale Zeichensystem Soziale Kommunikation</p> <p>Spielkonzepte Theater im gesellschaftlichen Diskurs Rollenbiografie</p>	<p>Rollen, Figuren und Handlungen erfassen, darstellen, in Beziehung setzen Konflikte wahrnehmen, formulieren, reflektieren</p> <p>Dramatische Texte erarbeiten, erschließen, gestalten Theater im Kontext aktueller gesellschaftspolitischer Ereignisse und Themen (u.a. Identität, religiöse Vielfalt, Gender, sexuelle Vielfalt) wahrnehmen, berücksichtigen, sich damit auseinandersetzen Inszenierungsformen im Alltag (Sport, Politik, Medien) erfassen, einschätzen, überprüfen</p>
<p>Spiel mit Requisiten</p>	<p>Theatrale Elemente und Verfahren – das theatrale Zeichensystem Reflexion theatraler Zeichen</p>	<p>Objekte, Requisiten und deren Funktion beschreiben, anwenden, begründen Mehrdeutigkeit und Korrespondenz der theatralen Zeichen beschreiben, einschätzen, reflektieren Theater als Interaktion zwischen theatral Handelnden und Publikum wahrnehmen, einschätzen, überprüfen</p>
<p>Kompositionsmethoden:</p> <p>Szenische Komposition II: Entwicklung einer Szene/Szenenfolge zur Textgrundlage unter Anwendung der Kompositionsmethoden</p>	<p>Wiederholung, Kontrastierung, Steigerung, Parallelführung, Bruch</p> <p>Dramaturgische Strukturen: Handlungsbogen, Akt, Szene</p>	<p>Präsentationsformen (Szene, Szenenfolge, Collage, Stück) erarbeiten, planen, gestalten Eigenproduktion erstellen, realisieren, überprüfen Aufführungssituationen beschreiben, erläutern, analysieren, bewerten Konflikte wahrnehmen, formulieren, reflektieren</p>

<p>Auseinandersetzung mit einer bestehenden Inszenierung</p> <p>Sprechtheater/Sprache auf der Bühne: Monolog, Dialog, Tics Theaterchor, Bewegungschor (nicht im Schuljahr 2020/21 [Corona])</p>	<p>Feedback, Kritik und Rezension</p> <p>Theater im gesellschaftlichen Diskurs</p>	<p>Gestaltungskategorien (u. a. Handlungsbogen, Dynamik, Bildwirkung) erfassen, nutzen, begründen</p> <p>Rezensionen rezipieren erfassen, einordnen, interpretieren Rezensionen produzieren erfassen, formulieren, überprüfen</p> <p>Inszenierungsformen im Alltag (Sport, Politik, Medien) erfassen, einschätzen, überprüfen</p>
<p>Klausur: Schriftliche Entwicklung bzw. Weiterführung einer Szene und Reflexion der Szene unter Rückgriff auf die verfasste Rollenbiografie (T)</p>		

** Die Arbeit im ersten Semester der Qualifikationsphase beruht auf der Auseinandersetzung mit einer dramatischen Vorlage (auch Minidramen), die zugleich die Grundlage für die Spielpraxis bildet. Je nach Bedingungen und Gegebenheiten besteht dabei die Möglichkeit einer Inszenierung „am anderen Ort“. Der Lehrkraft obliegt die Vorauswahl geeigneter Werke oder auch die Entscheidung für eine dramatische Vorlage, die von den Lernenden in Gänze (oder bei längeren Dramen in Auszügen) gelesen werden. Weitere Dramentexte können (in Auszügen) hinzugezogen werden. Als Textgrundlage bieten sich u.a. an: Lutz Hübner, Creeps (2000); Jean-Paul Sartre, Das Spiel ist aus (1947), Frank Wedekind, Frühlings Erwachen (1891), Ödön von Horváth, Geschichten aus dem Wiener Wald (1931), Igor Bauersima, futur de luxe (2002). Die Kurslehrer*innen können jedoch auch andere geeignete Dramen zur Wahl stellen.*

Jg. 12.2 (bzw. 13.2): Moderne Theaterformen

Inhalte/Themen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Prozessbezogene Kompetenzen
<p>Einführung: Postdramatisches Theater</p> <p><u>Optionale Module zur Vorbereitung des Semesterprojekts:</u> Raumkonzepte</p> <p>Soundscape</p>	<p>Atmosphäre Raumkonzepte/Theater mit allen Sinnen</p> <p>Soundscape (ggf. ohne technische Mittel)</p>	<p>Raum und Raumkonzepte wahrnehmen, nutzen und entwickeln</p> <p>Musik, Ton und Klang erfassen, einsetzen und entwerfen</p>

		<p>Medienkompetenzen:</p> <p>a. Mediennutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mediale Gestaltungsmittel kennen, anwenden und um ihre Wirkungsweisen wissen - Medien selbständig und kritisch in die Lösung komplexer unterrichtsrelevanter Aufgabenstellungen einbeziehen <p>b. Mediengestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirkungsmöglichkeiten von Medien reflektieren und diese funktional in die theatrale Gestaltung einbeziehen - Selbständig Medieneinsatz in theatralen Zusammenhängen planen, realisieren und präsentieren - Medien als künstlerisches Ausdrucksmittel und Experimentierfeld für ästhetisches Erleben entdecken
Biografisches Theater	(Auto-)biografisches Theater Erzählen auf der Bühne	Eigenproduktion (z.B. biografisches Theater) erstellen, realisieren und überprüfen
Soloarbeit	Akteure als Protagonisten Spieler- und Aktionsprofil Real/fiktive Rollenbiografie	Rollen, Figuren und performative Handlungen erfassen, darstellen und in Beziehung setzen
Performance	Performance Handlungsanweisung Vergleich zu Theaterstück	Zeitgenössische und avantgardistische Theaterkunst erfassen, experimentell erproben und sich damit auseinandersetzen Theater als Interaktion zwischen theatral Handelnden und Publikum wahrnehmen, einschätzen und überprüfen Intermedialität – das Verhältnis von Theater zu anderen Darstellungsformen (z.B. bildende Künste) beschreiben, erläutern und gestalten

<p><u>Semesterprojekt (Klausurersatzleistung):</u> Szenische Lesung (Gestaltung mithilfe der modernen Theaterformen) In 13.2 mit Einbindung multimedialer Gestaltungselemente* In 12.2 optional mit Einbindung multimedialer Gestaltungselemente (ggf. als weiteres Projekt)</p> <p><u>Grundlagen des multimedialen Theaters</u> Video auf der Bühne</p>	<p>Szenische Lesung</p> <p>Theatrale Elemente und Verfahren – Das theatrale Zeichensystem</p> <p>Mediennutzung/Mediengestaltung</p>	<p>Eigenproduktion erstellen, realisieren, überprüfen und reflektieren</p> <p>Zeitgenössische und avantgardistische Theaterkunst erfassen, experimentell erproben und sich damit auseinandersetzen</p> <p>Nicht-dramatische Vorlagen sammeln, umformen und inszenieren</p> <p>Theater als Interaktion zwischen theatral Handelnden und Publikum wahrnehmen, einschätzen und überprüfen</p> <p>Intermedialität – das Verhältnis von Theater zu anderen Darstellungsformen (z.B. bildende Künste) beschreiben, erläutern und gestalten</p> <p>Medien und deren Spezifik erfassen, analysieren und beurteilen.</p> <p>Die SuS kennen differenzierte mediale Gestaltungsmittel, können diese anwenden und wissen um deren Wirkungsweisen.</p> <p>Sie beziehen Medien selbstständig und kritisch in die Lösung komplexer unterrichtsrelevanter Aufgabenstellungen ein.</p> <p>Die SuS reflektieren die Wirkungsmöglichkeiten von Medien und beziehen diese funktional in die theatrale Gestaltung ein.</p>
--	---	---

<p><u>Szenische Komposition III (wenn nicht in die Lesung integriert):</u> Entwicklung einer/s Szenenfolge/Minidramas mithilfe klassischer, postdramatischer und medialer Spielformen</p>	<p>Dramaturgische Strukturen</p> <p>Spielkonzepte</p> <p>Dramaturgische Strukturen</p> <p>Theater im gesellschaftlichen Diskurs</p>	<p>Sie planen, realisieren und präsentieren selbstständig Medieneinsatz in theatralen Zusammenhängen.</p> <p>Sie entdecken Medien als künstlerisches Ausdrucksmittel und Experimentierfeld für ästhetisches Erleben.</p> <p>Präsentationsformen (Szene, Szenenfolge, Collage, Stück) planen, erarbeiten und gestalten.</p> <p>Eigenproduktion erstellen, realisieren und überprüfen</p> <p>Gestaltungskategorien (u.a. Handlungsbogen, Dynamik, Bildwirkung) erfassen, nutzen und begründen.</p> <p>Intermedialität – das Verhältnis von Theater zu anderen Darstellungsformen (Medien, Film, Literatur, bildende Künste, populäre Kultur) beschreiben, erläutern, gestalten.</p>
<p>Klausur: Semesterprojekt „Szenische Lesung“ *Abweichend vom Verfahren der übrigen Halbjahre wird diese Abschlussarbeit, die eine Klausur ersetzt, in 13.2 mit 50% gewichtet.</p>		

Anmerkung zu Gewichtung der Leistungen

Sofern im vorliegenden Curriculum nicht explizit abweichend beschrieben, erfolgt die abschließende Benotung der jeweiligen Kurshalbjahre unter Berücksichtigung von 1/3 Klausurleistung und 2/3 Mitarbeit im Unterricht.